

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 07.1771-12.1771

Verkündigung des Evangelii an Heiden

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485894

entw., nach dem gemeinschaftlich Brief vom 17.

Unsern besten Segen, sey und bleibe
ihnen mit, wie wir auf die besten
und zu Sie haben. H. 33, 22.
Juni 1771.

Oct. 1771, der
Monat Julius
d. a. 1771.

prof. 23. Jun. 1772

Ad

- §. 1. Verkündigung des Evangelii an Hindu
§. 2. Fortsetzung des Vorhergehenden. §. 3. an Waisa-
mudra. §. 4. Hand u. Armbänder des Hindu
§. 5. Arbeit der Nationalen Gefühlen §. 6.
einige Wunderwunderlichkeiten

§. 1.

Verkündigung des Evangelii an Hindu
Der Anfang der Arbeit in diesem Monat wurde
gemacht mit einem Vortrag an einige
Brahmanen hinter Cruckeitancheri vorzu
ein hinduistischer Zöllner mit seiner Klage
über seine Ungerechtigkeit Gerechtigkeit
gab. Die Hindus wollten nunmehrlich an,
nach ihm von der Billigkeit gesagt wurde,
der Obrigkeit der ihr gebührenden Zoll
über sich dem einigen weisen Gott, u. den
zu dem Land gesandt, Jesu Christ, durch
Absetzung des Hindustums, die ihr allein
gebührende Ehre u. Anbetung zu geben.
Wiederum wurde in der letzten Nacht

Tudarippaden nach Bestätigung der Erben
 Gese einen Ginde. der Rath gegeben, sie
 mögen doch einen aus ihnen zu mir schicken
 und derselben die Erben zu sehen, prüfen
 u. annehmen lassen, u. sich als ich von ihnen
 selbst näheren Unterricht von der Vorhoffe
 mit meinem Erbe geben lassen. In dem
 Ginde steht in der Villa, ein ausgezeichneter
 erfahrener älterer Mann fort bei mir
 der Worten: das Herz muß auf eine gewisse
 stehen! was ich schon in der Antwort zu
 gezeigt, daß das Gind in Christo das einzige
 dazu notwendige, nicht zu aben so bald,
 daß unvermeidlich werden davon. Ich
 nahm mir Eüßlein an. Auf die Kühlung wurde
 noch 3 Ginde aus Tiruacatur der Rath Gottes
 von der Duldigkeit Sumarij vorgebracht,
 welches sie mit Vergnügen annehmen
 und mir Eüßlein annehmen.

In Porreiar wurde mir Ginde bei einem
 Sumaren-Pagode gefragt? Was ist Sum^aaren?
 und warum ist es gemacht? der Ginde. Es ist
 ein Gott! und von ihm gemacht! warum
 ihn die Menschen das Ginde Sum^a
 bezeugen u. da mehrere Ginde fort bei ihnen

den fünfzig Jährigen von Sunda, Jona²
 zurückgelassen wurde. Einem Maggajan
 folgten immer 3 Knaben nach, die ihm
 Befehle hatten nachzugehen mit einem
 Kommando gegeben wurden. In Mangas
 Ratore wurde sieben Kindern zugesagt,
 das Kindermädchen zu verheiraten. Einem
 davon nächstfolgende war mit seiner großen
 Familie; ein anderer sagte ihm zu nicht
 bei ihm zu bleiben, er solle mit ihm zu
 nicht gehen, sondern? In Atuscheri wurde an 3.
 Orten wieder das Kindermädchen genannt. Ein
 Mangel der bei einer Mariamtei Pagode stand, auf-
 gestellt. In Sunda die Mutter / Maria / an, sein
 die Mariamtei. Nachdem ihm der Unterstand
 gegeben bei ihm zu bleiben. Erklärt
 und bezeugt worden, dass sein die
 Maria nicht verheiraten, sein die Königin
 wieder Gottes Wort, Sünden, zu verheiraten
 ihm die 10 Gebote verheiraten und bei ihm
 nach seinen Annahmen gemacht,
 wobei er sehr fester ^{im Geist} wurde in der
 das Kindermädchen selbst ^{eig} ~~bei ihm~~. Ein der
 Hyenars Pagode in Lorreier führte ein
 Kind mit auf nach der Pagode auf Befragen:

warum? antwortete er: sie ist dem
 Götzem geseindt u da man nicht lieggen
 die Sündlichkeit dieser Sache nicht sagte
 er: alle Tamer waren so. Man be-
 zungte ihn, das er ihm vorgebracht war
 deutlich sei. Seine Götzen Götzen die
 von ihnen Malfact nach Kamesuram
 nach seiner Grima Tirappodi zurück
 gingen, wurde der Leitung der Tempel;
 wodurch er sie ins Vorhaben zu, zu
 fassen, vorgebracht; sagten. Inso, der
 vollen Götzen Götzen, angestrichen.
 Der vornehmste in der Gesellschaft hat
 sein nimm, dem die Malfacten alle
 bekannt waren. Man hat sie, sie ins
 Gebot zu geben so wurde ihm ge-
 folgt worden.

Seine Serweikaren nicht man bage
 Manikapongelsen diese Götzen vor: es
 wurde gesagt, das sie von ihnen auch
 gesagt worden. Er: das ist nie worden,
 es haben sich Vorbrachten ^{nicht} an mir. Es: das
 Vorbrachten, das sie mit Wissen wurde

5
und den Helden Josephus haben das ist ganz
nichts. Und ob das zu sehen: da. ob nicht
nur galagun Zeit können. Jes. Wie? vom Gott
sagte: Ist dir das nur galagun meine Gaben zu
ganzig? nicht aber mich anzubeten? Er
wurde still in was ein Einfließen zu sein. In
Wolipaleiam stand ein Kind wie ein Kind
Vernunft bei einem Kind. Auf Befragen:
was? gab er zur Antwort: Es ist keine
Macht in der Hand. Man wird auf ^{die} neue
jüngere Lage und sagte: so ist das der Gott,
er hat mich einen Knecht geben. Es wurde mich
etwas weiter gewandt von dem in neuen
Götzen Dienst. Der früh am 10. Januar 1707
hat in Jesu Christi, das wolte ~~nicht~~ ^{nicht} eine
Antwort oder Versprechung von ihm geben. In
Sengidenenarei wurde auf der Gasse zu 2.
Orten mit einem zinnernen Händchen Händen
von Waga zu leben gewandt. Einer fragte:
Warum hat mich Gott nicht oben den Knecht
gegeben als mich? Man antwortete: das
von Natur oben so unversehrt werden
wie sie, zeigte ihnen aber, in einem Glanz
nicht, das sie bei ihnen Götzen Dienst
einen Knecht bekommen könnten.

sich ihm die Mittel anzu nehmen, die wir
 gebräust hätten in noch bräustem. Sie waren
 aufgebund in nassem Tüschlein ⁱⁿ billig an. Vor
 dem Kauf. Kauf des selben Ortes wurde mirer Augen
 finden die Kraft Gottes von der Dämonie in
 Gese ausgesprochen. Die hiesigen mirer stillen
 schmerzigen gesen In Pilleabri wurde erst
 in mirer Garten, jedoch vor mirer Boutique
 aufgeführt gemacht. Am letzten Ort trat
 ein angesehener Heide auf und zeigte auf
 einen Brhamaner, und sagte ich der ich
 dessen wäre der aber besagte, man
 müsse die Götzen anbeten. Er wurde
 ihm der an sich unsichtbare aber in seiner
 heiligen Gesetze, sich deutlich offen-
 barnde Gott ~~ihm~~ verkündigt in die
 Klafheit von den allgütigen, sündigen
 Verdorben in von den nützigen Heiland
 Gese vorgebracht. Vor Wangs Leute nach
 mirer und anderen fierschaft in Erkenntnis.
 Durch daselben gegen die Klafheit nicht
 auf dem mirer. Man hat sie das Tüschlein,
 das man ihm gab, mit Gebrat zu lösen,
 nachher Linsensuppe an einen Brhamaner
 der auf mirer verfiel, welcher selbst wurde
 In der Stadt wurde in mirer freudigen

Khila nira samasming gogaban in nira Durga
hin zum veritaren nach lassen zu und goldpau
An verpfindene Osten auf den Wallen sonder
zu finden gesehet. Ein Waffstaben der Sipaij
sonder lauge nach gebund zu, ob man aber
auf nimen Waffnung drang sagte er mir
ermunnet: Was bedout man wenn man
in nimen dimes Lout? Man suchte ihn
auf das wort er von Gott schon gesehen.
Er sagte: Nein! es nist etwas ausser luf
haben. Man fragte ob er nach zu Gott ge-
hen konnen: es will noch dimer Braligheit
haben, aber nist wenn du mir in zeitliche
etwas ausser luf abgibst? Das
wäre ja wunderbar. Auf nimen Wille
sagte er: Kon man nist in Gindan thun
selig werden, wenn man zu den fureigen Gott
dandat? Man bezeugte ihm, das er ja nimen
Wittlen haben niste, und das wäre kein
andere als Jesu. Er sonder auf zu wieder
sprechen und ließ nimen in der Villa gehen. Aus
der Siwens Pagode kamen nimen nimen Brah-
maner entgegen. Man sagte ihnen: Ihr als
Sohnen u mündende Gesechte betet ihr blindes
u. stummes Ding an, ist das nicht? Sie gingen
allerst nach bis auf nimen, da auf zum Tempel
nimen u sagte: nun dieses willan thun wir
so! Auf den Weg nach Eruckkitauschen

jedoch ein Mangel der göttl. Majestät in
 der Ordnung aufgefunden zu, sagte aber nach-
 hief: sein Herr der Tambiran aus Waitianaken
 wollte nicht davon seine Meinung sagen man
 antwortete wir haben mit ihm gesprochen
 u. ihm auf gesagt das er ein Sünder ist
 u. an der Erde seine gläubig müßte. Da
 man nach ihm abzu die ob nicht andern
 von der Seite das so genannten Tambirans
 Vorfiel, so fragte dieser? Was antwortete
 aber der Tambiran für unglaubliche
 Evidenz, das ob Gott in der Überzeugung
 nicht gelagert hat, ergriff das Wort u. sagte:
 das wird ob sagen seine Ursache nicht
 annehmen! Dort waren unter dem zu
 sondern ein paar Enten aus Tirsungade
 angucken aufwand, am, welche begin-
 nungsfür gar bescheiden, die ihm an-
 gabollenen Dürftern annehmen. In
 Sengidenkarei u. auf der Höhe das in
 vordere vorfindene Maln mit Händen
 von Eristen sein gewendet. Einige wieder
 sprachen, haben aber auf wider nach
 vordere vorfindenden fuf. Auf der Höhe
 Höhe zur Nacht kam man nach mit
 einigen Brahmanen aus Kāmākudi
 in ein Gespräch von der Höhe Mafr-

reiten, die auf bey Waggelau Einfließen
mit nahmen. In den ersten Tode Woeper
Scherer wurde ein Gnade, den Vertrag der
Erfurter Feste unkräftig zu machen mit
dem Einverständnis: so mußte ein Minder gegeben
werden, wenn die Waggelau der Erfurter Feste
zugewandt werden sollte, in da ich die
Ungewissheit durch Lagerschein vorzulegen
wende, weil es aus. Der Geist Gottes
wolle ich in so viele andere, denn es nicht
zu Überzeugung fähig mit seiner Geist
Wirkung, die sie anführen mögen die Waggelau
mit in Ungewissheit, Mollart, in Vor-
urteil auf zu halten!

§ 2 Fortsetzung der Balan

An Ende der Allee stieg man auf einen
großen Berg hinan. Voran gingen
einige Soldaten, und nachher die Palanquin
folgte zu diesem Reiten eine Art von einem
Leben getragen wurde, denn sie nur
wenigere Kaiserliche Minister und einen
Leben. Hinter der Palanquin folgten
einige 100 Personen zu Fuß und viele
von ihnen in die 50 Personen nachher

mit diesen Geräthschaften beladen waren.
 als man etwas nahe kam merkte man
 daß die Haupt Personen dieses Zuges, die
 in Palanquin saß, überhingen wollten, weil
 sie aber die so neben den Palanquin gingen
 werden nicht zu hindern. Mit einigen
 von den Aufzügen warlich Brahmanen
 waren, kam man ins Gesswäße u. riefen
 daß der Kaiser in Palanquen ein Haupt
 Brahmanen, der von Sirangam nach Madras
 sein sein, Jünger zu befragen, wegen der
 Standen fließt aber, seinen Weg über Tim-
 watur u. Nagapattanam sehr unfern müßte
 sein von dort, mit welcher man ins Ge-
 swäße kam, merkte sie daß es nicht vor
 etwa 9 Jahren in Tirutschinappalli geschehen
 war. Es lag an sich gar, wenn die Enkel
 von Gott u. Christo u. den Gläubigen zu ihm
 vorzustellen, weil sie zum Teil mit Hei-
 zungen versehen, aber eine Brieflein
 annehmen wollten unter den Vorwand
 daß sie nur Grendijf lesen könnten.

In Titeiarki warlich vollen Irrthum
 und den Eand war, weil sie in den Gefolge
 der so genannten Tambirams, der Permal
 Naikens Sohn u. der Rama Naiken für für

gekommen, wurde am 2. October, von den
Pücheln u. von Euxis gegründet, und zu erst
in dem benachbarten Ruff Jurek war ein
Brahmanen aus Tanschar, der als Lauf-Meister
bei dem Pandaram in Dienst ist, das Wort
führte so brachte die geschehene Umwandlung
- doch mit Befriedigung von, die ihm war,
derlagte darüber wolte aber kein Brief
umschreiben, weil er nur Grendys desmal
Jahres, in der Haupt Stadt, mit 2 Madras-
schen Kauf-Leuten, die den Pandaram nachge-
zogen waren einigen Eitel-Veränderungen
an ihm. Für von ihnen brachte man
fragte auf 3. f. Wie kann ich Gott erkennen?
Antwort nicht mit den Augen das Erlebe, son-
dern das Gemüthe! Wie bedienst du dich?
Antwort Durch Gebet! Auf dem Wege nach
Chanickapongel Nordwärts von dem am 3. October
die Haupt-Station von Gott, von der Abreise
von ihm u. von dem Wege der Welt zu ihm
dann finden wir gut. Für sagte:
Der Gang will nicht sein, dass können
wir nicht auf der Erde aufhaben. Für antwortete:
Sollte man den Geist nicht sehen? Nach ihm
antwortete Gott nicht: Morgen können
wir mit Gängen! Man verfuhr: Wer
so verachtet ihr Antwort nicht bekommen, was nicht,

so raubet ihn eines seiner Schuld mit Geißeln
 zur Felle gehen. In Woclipaleiam wurde
 ein alter friednischer Mann zu gebeten
 seine Leute rathen zu lassen. Daß ihm so
 alles stiller angeordnet, so antwortete
 er finaliter. Ich will mir noch zu nimm
 können zu sagen, was mir in Klage ist -
 Ich forbe aber ~~ist~~ - Gott wachse ihm folgende
 gegen seinen Glauben Zug! Auf dem Holm
 an San O'raude, wo oben eine Chaloupe
 gebaut wurde, stunden mehrere Malaba-
 ren zu besetzen das Bild, das der Jinnu-
 mann auf dem Wandenheil des Palmen als
 das Bild des Jinnu gezeichnet. Man fragte
 die Jinnu, ob sie das Bild des Jinnu gezeichnet
 oder das Bild das er gezeichnet, große?
 Die Jinnu mit der Antwort geantwortet, weil
 sie die Application auf ihn gezeichnet
 götzlichen Bildern mehr haben, welches Götzen-
 mit Gott ihm, ihm, ungenüßigen in die
 götzlichen Götzen dienst vorzuziehen und
 den nimmern weissen Gott und sein Wort ihm
 anzupreisen eben daselbst werden auf
 nimmern friednischen Künstlern ausgedrückt.
 Die Haupt Absicht vorzulegen die sie,

nach ihrem eigenen Gutdünken, auf an ihrem
Orte, schon mehr malen geschehen

Au einem Sonntag vor den Anfang des Gottes in mythen
Dienstes kam der schon gedachte Pandaram Bethlehem
Sohn des Tambiran aus Waitianadenkowie Kimp-bay
mit etwa 30 Personen seiner Gefolge in die Correier
Kirche um dieselbe zu besuchen. Gleich beim Ein-
tritt erinnerte man ihn an das Gespräch
von Christentum so vor 2 Jahren in den
Emissionsorten nicht länglich mit ihm gehalten
worden bald nachher kam auch der Rama-
nacken. ~~Er~~^{ab} er die biblischen
Inscriptionen so an den 4 Seiten, der 4 Flügel
der Kirche in Malabarischer Sprache angeschrie-
ben haben. Daß der Inscription über den Tauf
stein fragte er was ist: Maru Senomattinudeia
istānam f. Taufe der Kindergeburt aus Tit. 3.
genommen. Er wurde ihm mit einem ex-
plānischen Umschreibung kühllich gemeldet.
Er konnte aber oder wollte auf Vieles nicht
nicht hören. Dann so ging er mit der Inscription
über den Altar Kartarudeia Pandi (des ~~alten~~
Tijf) woran ihm gesagt wurde, daß dieses
ihm völlig begründet zu machen mehr Zeit
erfordere, als jetzt noch, da der Gesang und
Gandig angesehen müßte. Erwiderte er ge-
wendigt? Antwort: daß die zeitl. Güter

in vielen Absichten und weißt daher du sie
 nicht zu gebrauchen wissen muß. Ex - wie geistlich
 das? Antwort - Man muß sich von Ungerechtigkeit
 los machen! Ex - man muß also das ungerechte
 lassen lassen? Antwort - Aber das ist nicht möglich!
 Das Grundsatz meiste es dabei aber das ich
 von Gott zu empfangen, was Felix empfand
 bei der Predigt (Pauli) von der Gerechtigkeit
 in Christus, wenigstens wenn man die Ursache
 wie dort, sehr gut versteht. Da es weiter frag
 nach dem Gebrauch der 4 Tugenden der Kirche, so
 wurde ihm geantwortet, daß darin die
 Lutheren & Barreier Mäulchen & Weibchen
 gescheit nicht anders vor sich, sondern, worüber
 er voll von Verwunderung ausbrach: Wie?
 kommen auf Barreier hinaus? Antwort - Ja
 freilich! Ex - ist auf eine Gattung fast in der?
 Antw: Nein! Hier in der Kirche haben wir auf
 für uns, daß uns Gott verleihe & alle Hände
 beifallen wollen. Bei dem Herrn, wie man
 in der Kirche, der das Laß trägt, fragte
 ob ein Luthere (Zinsensdienter) davon
 wußte ihn bezeichnen, in der Zeit der
 Heilung nach. Das Laß zu tragen augen
 zeigend wurde beim Hagenen verurteilt
 man ihm die Forderung von 5000. L. im
 20. von seinen Gefolgen blieben in der Kirche

745.
während das ganze Gottesdienst und
sonst zu viel die Fröndt ganz aufnahm, wie
mit ihm.

In Orhugamangalam, wo die Stadt liegt oben
eine Ceremonie gefast, weil ein Kind, wie
sie sagten, allein durch ein Gelübde, so das
Pagode gestan worden von einem tödlichen
Krankheit wieder gesund wurde gegen
die Möglichkeit des Verlaufs auf die
Götter gegnigt u. In die, in diesen Händen,
Eben so. Dort allein steht verewigt.

Dies wurde in der Missionen Garten, 2. Brah-
manern haben u. das eine Zusammen zu
kommen u. sie gebeten der Waise zu
zu geben, die sie so oft gefordert. Der alte
brachte die gesunden Eut, pflichtigungen
von einem Geist u. Familie vor, wobei
er blieb, ob ihn gleich bezogen wurde es
dieses alles ihm nicht in der Hand sein können.
Gott warb er sich über ihn u. so viele seiner
gleiches und gesunde ihren Baruch, die
dass sie müssen werden aus der
Satan's Hände Amen.

§ 3.
Arbeit der Muhamedanern
Einem Mohammedaner, der einen